

**4/24**

**ZÜRCHER  
HANDELSKAMMER**

**STIMME**

**DER WIRTSCHAFT**



Kommentar des Direktors  
**Bilaterale III – Die Wirtschaft  
braucht Rechtssicherheit**

Lisa-S/shutterstock.com

**V**or über 20 Jahren wurden die Bilateralen I in Kraft gesetzt. Die Schweiz profitiert in vielfältiger Weise vom bewährten Vertragswerk mit der EU. Die Bilateralen garantieren stabile und berechenbare Beziehungen. Und sie verschaffen hiesigen Unternehmen einen weitgehend hindernisfreien Zugang zum europäischen Binnenmarkt. Das ist für viele Firmen überlebenswichtig. Allerdings zeigt sich auch, dass die bilateralen Verträge zunehmend erodieren, wie die Nichtzulassung von Medizinalprodukten schmerzlich vor Augen geführt hat.

Am 18. März hat der Bundesrat die Verhandlungen mit der EU über die Bilateralen III aufgenommen. Damit sollen die engen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und der EU auf eine sichere und langfristige Grundlage gestellt und neue Abkommen abgeschlossen werden. Die einzelnen Verträge sollen das Verhältnis mit der EU regeln und offene Fragen wie zum Beispiel die dynamische Rechtsübernahme, den Lohnschutz sowie staatliche Beihilfen regeln.

Die Schweizer Industrie exportiert fast 80 Prozent ihrer Güter ins Ausland. 58 Prozent davon werden in die EU verkauft. Dieser hohe Exportanteil schafft und sichert Arbeitsplätze. Die Schweizer Unternehmen brauchen Zugang zu Kundinnen und Kunden in Europa. Und zwar zu den gleichen Bedingungen wie die Konkurrenz

aus dem Ausland. Die Schweizer Industrie ist auf gleich lange Spiesse in einem globalen Konkurrenzkampf angewiesen.

Die zukünftigen Beziehungen der Schweiz zur EU sind aus Sicht unseres Wirtschaftsstandorts und demzufolge für viele Mitglieder der Zürcher Handelskammer von grösster Bedeutung. Mit den Verhandlungen über die Bilateralen III soll die Teilnahme der Schweiz am EU-Binnenmarkt langfristig gesichert, die fortlaufende Erosion des bilateralen Wegs rückgängig gemacht und die Rechtssicherheit bei der Binnenmarktteilnahme wiederhergestellt werden.

Ein diskriminierungsfreier Zugang zum europäischen Binnenmarkt mit seinen über 500 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten ist für hiesige Unternehmen unverzichtbar. Er ermöglicht es den Firmen, auf dem internationalen Handlungsspielplatz als erfolgreiche Player mitzuwirken. Die Schweiz ist auf offene Märkte angewiesen. Nur so kann unsere Wirtschaft auch in Zukunft ihren Beitrag zu hoher Beschäftigung und Wohlstand in unserem Land zuverlässig leisten. ▽

**RAPHAËL TSCHANZ, DIREKTOR**

# Gegen den Fachkräftemangel mit Google Career Certificates

Der Fachkräftemangel fordert viele Mitglieder der Zürcher Handelskammer (ZHK) heraus, insbesondere im ICT-Bereich. Mit Weiterbildungen können Unternehmen selbständig Massnahmen ergreifen und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. Die ZHK unterstützt ihre Mitglieder dabei mit Google Career Certificates.

CORNELIA BIRCHLER

Die demographische Entwicklung prägt den Arbeitsmarkt stark. In den kommenden Jahren erreicht die sogenannte Babyboomer-Generation das Rentenalter. Ein grosser Anteil der Erwerbstätigen verlässt damit den Arbeitsmarkt. Aufgrund des Geburtenrückgangs – pro Frau werden durchschnittlich noch knapp 1,4 Kinder geboren – werden nachkommende Generationen die Babyboomer nicht ersetzen. Die Gesellschaft überaltert.

Die Konsequenz ist bereits seit längerem klar und in der Wirtschaft auch vielerorts spürbar: ein branchenübergreifender Fachkräftemangel. Weitere Entwicklungen wie zum Beispiel der Trend zu mehr Teilzeitarbeit verstärken die Situation weiter. Der Kanton Zürich geht davon aus, dass bis 2050 über alle Branchen hinweg 210'000 Erwerbstätige fehlen werden. Für Unternehmen ist das eine grosse Herausforderung.

## 40'000 ICT-Fachkräfte fehlen

Der Fachkräftemangel ist zwar ein branchenübergreifendes Phänomen, dennoch gibt es Unterschiede. Besonders herausfordernd ist die Situation für den ICT-Bereich. Als Folge des digitalen Wandels werden ICT-Fachkräfte in allen Branchen nachgefragt. Heute ist jedes Unternehmen, aber auch die Verwaltung von Bund, Kantonen und Gemeinden auf eine gut funktionierende und sichere IT-Infrastruktur angewiesen. In der Folge steigt die Nachfrage stark an, das Angebot kommt nicht nach. Der Verband ICT-Berufsbildung Schweiz geht davon aus, dass 2030 beinahe 40'000 Informatikerinnen und Informatiker fehlen werden. Das hat Folgen für unseren Wohlstand. Unternehmen werden zukünftig ihre langfristige Planung anhand des verfügbaren Personals vornehmen müssen. Die Möglichkeit zu wachsen, wird begrenzt.

## Potenzial nutzbar machen

Viel Kreativität und Eigeninitiative sind gefordert, um offene Stellen zu besetzen. Weiterbildungen können im Kampf gegen den Fachkräftemangel

eine Schlüsselrolle einnehmen und weitreichende Wirkung erzielen. Zum einen können sich Mitarbeitende dank entsprechenden Angeboten neue Kompetenzen aneignen, wodurch Wissenslücken betriebsintern geschlossen werden. Bestehendes Wissen über das Unternehmen, zum Beispiel Abläufe und Prozesse, wird mit neuen Kompetenzen erweitert. Zum anderen erweitern Weiterbildungen das Kandidatenfeld deutlich. Denn wer weiss, wie er seine Mitarbeitenden weiterbilden kann, der kann eine offene Position auch mit Quer- oder Wiedereinsteigern besetzen. Ein zusätzliches Plus: Oftmals bringen diese Mitarbeitenden neue Perspektiven und Erfahrungen ein, wovon die ganze Firma profitiert. Ein Unternehmen kann so das bestehende Potenzial auf dem Arbeitsmarkt – insbesondere Frauen und ältere Arbeitnehmende – besser ausschöpfen.

## Weiterbildung – ein Erfolgsfaktor

Im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte steigern Weiterbildungsangebote ausserdem die Attraktivität des Unternehmens. In einem Arbeitnehmermarkt, wie er aktuell besteht, sind solche Argumente entscheidend. Der Effekt wirkt auch bei den vorhandenen Mitarbeitenden. Wer Wertschätzung erfährt und Perspektiven hat, der bleibt eher in einem bestehenden Arbeitsverhältnis. Gut ausgebildete Mitarbeitende tragen zur Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens bei. Kurzum: Weiterbildung ist ein Erfolgsfaktor.

## Flexibel Lernen dank Google Career Certificates

Doch wie setzt man Weiterbildungen berufsbegeleitend in die Realität um? Hier gilt es, das richtige Format zu finden. Zeit ist eine knappe Ressource, und jeder lernt anders. Flexibilität ist das Schlüsselwort. Hier setzt Google an. Das Technologieunternehmen bietet IT-nahe Weiterbildungen an. Die Onlinekurse sollen den Teilnehmenden dabei helfen, die erforderlichen beruflichen Fähigkeiten in den stark nachgefragten Bereichen IT-Support, Projektmanagement, Datenanalyse, UX-Design, Digitales Marketing und Cybersecurity zu er-

werben. Die Kurse sind über die Lernplattform Coursera.org online verfügbar und werden im Selbststudium absolviert. Wie lange die Kurse dauern, hängt vom individuellen Lerntempo ab. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Nach erfolgreichem Kursabschluss, den man in weniger als sechs Monaten erreichen kann, erhalten Teilnehmende ein Kurszertifikat – das Google Career Certificate.

#### **Die Zürcher Handelskammer und Google Schweiz machen gemeinsame Sache**

Der Zürcher Handelskammer (ZHK) ist es ein grosses Anliegen, ihre Mitglieder im Umgang mit dem Fachkräftemangel zu unterstützen und das lebenslange Lernen zu fördern. Aus diesem Grund sind Google Schweiz und die ZHK eine Partnerschaft eingegangen. Dank der Zusammenarbeit mit Google Schweiz verfügt die ZHK neu über ein Kontingent an Lizenzen für Google Career Certificates. Diese stellt sie ihren Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

#### **Google Schweiz und ZHK laden ein zum Partner-Event**

Wer gerne mehr zu diesem Thema erfahren möchte, der sollte sich den 23. Mai 2024, 8.15 Uhr, in der Agenda markieren. An diesem Tag laden Google und die ZHK gemeinsam zum Frühstücks-Anlass unter dem Titel «Lebenslanges Lernen: Mit Weiterbildung gegen den Fachkräftemangel» ein. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung diskutieren gemeinsam über ihre Erfahrungen im Bereich Weiterbildung und Fachkräftemangel. Anschliessend gibt es ein kleines Frühstück mit der Gelegenheit zum Austausch.

Anmeldung Event: [www.zhk.ch/events](http://www.zhk.ch/events)

Weitere Informationen und Anmeldung Certificates: [www.zhk.ch/de/mitgliedschaft/partnerangebote/google-career-certificates.html](http://www.zhk.ch/de/mitgliedschaft/partnerangebote/google-career-certificates.html) ▾



# ZHK News

## **BILATERALE III – FOKUS: DYNAMISCHE RECHTS- ÜBERNAHME**

Eine der Kernfragen der Verhandlungen zu den Bilateralen III dürfte die dynamische Rechtsübernahme sein. Doch um was geht es genau? Und was bedeutet dieser Mechanismus für die Souveränität der Schweiz?

### **Um was geht es?**

Die dynamische Rechtsübernahme soll eine regelmässige Aktualisierung der bestehenden und künftigen Binnenmarktverträge zwischen der Schweiz und der EU sicherstellen. Die Pflicht zur dynamischen Rechtsübernahme ist bereits heute im Luftverkehrsabkommen (Bilaterale I) sowie im Schengen/Dublin-Abkommen (Bilaterale II) verankert und hat seit deren Inkrafttreten 2002 bzw. 2008 zu keinerlei Problemen geführt. Anwendbar ist gemäss Verhandlungsmandat die dynamische Rechtsübernahme bei den fünf bestehenden und den zwei neuen Binnenmarktverträgen (Strom und Lebensmittelsicherheit) sowie bei einem allfälligen Kooperationsabkommen im Bereich Gesundheit.

Die dynamische Rechtsübernahme bedeutet indes keine automatische Rechtsübernahme. Die Schweiz wird über jede einzelne Übernahme von Binnenmarktrecht innerhalb der Binnenmarktverträge Schweiz-EU autonom entscheiden können. Die direkt-demokratischen Entscheidungsprozesse der Schweiz werden dabei gewahrt: Für die dynamische Rechtsübernahme hat die Schweiz jeweils zwei Jahre Zeit. Sollte es zu einem Gesetzesreferendum kommen, wird der Schweiz ein zusätzliches Jahr zur Umsetzung zugesichert.

### **Streitbeilegungsmechanismus**

Im Streitfall sieht das aktuelle Verhandlungsmandat vor, dass die Parteien im sog. Gemischten Ausschuss nach einer politischen Lösung suchen. Bei fehlender Einigung kann jede Vertragspartei den Streit einem paritätischen Schiedsgericht unterbreiten. Dabei ist entscheidend, ob zur Klärung eines Streitfalls die Auslegung oder Anwendung von unionsrechtlichen Begriffen erforderlich ist. Falls ja, unterbreitet das Schiedsgericht diese Frage dem EuGH zur verbindlichen Auslegung.

Heute hat die Schweiz kein Rechtsmittel, wenn die EU ein Abkommen nicht mehr oder «falsch» anwendet. Die EU weigert sich z.B., das Abkommen über die technischen Handelshemmnisse an die Rechtsentwicklung der EU anzupassen.



Dadurch verliert die Schweiz in den betroffenen Bereichen – wie z.B. den Medizinprodukten – die Binnenmarktteilnahme. Allerdings kann sich die Schweiz heute nicht dagegen wehren, weil es keine Möglichkeit gibt, das paritätische Schiedsgericht zu einem solchen Fall anzurufen. Das würde sich mit den Bilateralen III in Zukunft ändern.

### **Ausgleichsmassnahmen**

Gemäss Verhandlungsmandat ist neu vorgesehen, dass bei einer Verletzung im betroffenen Abkommen, aber auch in einem anderen Binnenmarktverträge, verhältnismässige Ausgleichsmassnahmen der Parteien ergriffen werden können. Ausserdem soll die Schweiz bei der Entwicklung des relevanten EU-Binnenmarktrechts künftig wie die EU-Mitgliedstaaten systematisch konsultiert werden und ihre Anliegen im Rahmen des «decision shaping» aktiv einbringen können. Eine klare Verbesserung gegenüber heute.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch) ▼

## **RÜCKBLICK FRÜHLINGSSSESSION**

**Am 15. März ist die Frühjahrs-session 2024 zu Ende gegangen. Für Tiana Angelina Moser war es bereits die zweite Session als neu gewählte Ständerätin des Kantons Zürich. Die Zürcher Handelskammer hat Ständerätin Moser zu einigen behandelten Vorlagen und ihren Zielen für die Zürcher Wirtschaft befragt.**

### **Frau Ständerätin Moser: Was ist Ihnen aus der Frühlingssession besonders geliebt?**

Die Diskussionen in der Frühlingssession standen stark unter dem Eindruck der Annahme der Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente. Ich habe mich persönlich für ein Nein engagiert. Es braucht eine Finanzierung, die den arbeitenden Mittelstand nicht stärker belastet und den Standort Schweiz nicht schwächt.

### **Das Parlament hat das CO2 Gesetz für die Zeit nach 2024 beraten. Was bedeutet das Gesetz für die Schweizer Wirtschaft?**

Das CO2-Gesetz ist nach dem Klimaschutzgesetz ein weiterer Schritt zur Umsetzung des Klimaschutzes in der Schweiz. Die Wirtschaft steht hinter dem Netto-Null-Ziel, braucht aber mehr Verlässlichkeit, wie die Schweiz dieses in den nächsten Jahrzehnten erreichen will. Darum braucht es Verlässlichkeit auch über 2030 hinaus. Da ist die Politik weiter gefordert.

### **Das Parlament hat sich für einen vollen Lastenausgleich der Familienausgleichskassen in den Kantonen entschieden. Die Handelskammern hatten sich deutlich dagegen ausgesprochen – insbesondere aus Sicht des Wettbewerbs und des Föderalismus. Weshalb ist aus ihrer Sicht der volle Lastenausgleich notwendig?**

Ich finde es zentral, dass wir unser Arbeitspotential im Inland besser nützen, gerade in Bezug auf Elternschaft und Erwerbstätigkeit. In Zeiten von Arbeits- und Fachkräftemangel ist es nicht sinnvoll, dass in Tieflohn- und Teilzeitbranchen höhere Abzüge getätigt werden müssen. Der Lastenausgleich hilft, dass hiesige Arbeitskräftepotenzial besser auszuschöpfen.

### **Im Ständeratswahlkampf sagten Sie, dass Sie die liberale Wirtschaftsordnung bewahren und die Beziehungen zu Europa stabilisieren möchten. Können Sie dies ausführen?**

Der liberale Arbeitsmarkt und der internationale Marktzugang sind eine der wichtigsten Erfolgsfaktoren der Schweiz. Der europäische Markt spielt dabei eine Schlüsselrolle. Wir brauchen deshalb eine tragfähige Lösung mit der EU, ohne den liberalen Arbeitsmarkt im Inland zu opfern.

### **Was für Ziele und Anliegen haben Sie als Ständerätin für die Zürcher Wirtschaft?**

Der internationale Marktzugang ist gerade für die Zürcher Wirtschaft elementar. Und zwar auf der ganzen Welt, deshalb unterstütze ich Freihandelsabkommen mit Indien oder mit den Mercosur Staaten. Im Nachgang zur CS-Krise ist es für den Kanton Zürich entscheidend, die richtigen Lehren zu ziehen, ohne die Wettbewerbsfähigkeit unseres Finanzplatzes zu schwächen.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch) ▼



Tiana Moser,  
Ständerätin GLP  
Kanton Zürich

## **BERICHT AUS DEM ZÜRCHER KANTONS RAT**

**Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die «Mobilitätsinitiative» anzunehmen und stellt der «ÖV-Initiative» einen Gegenvorschlag gegenüber. Zudem hat der Kantonsrat die ZVV-Strategie für die Fahrplanperiode 2025 bis 2029 einstimmig festgelegt.**



Sitzung des Kantonsrats im Rathaus Hard

### **Um was geht es?**

Die beiden kantonalen Initiativen wurden von der SVP und der FDP eingereicht und von diversen Wirtschaftsverbänden unterstützt. Die «Mobilitätsinitiative» will, dass der Kanton über die Höchstgeschwindigkeit auf den übergeordneten Strassen entscheidet und diese nur in Ausnahmefällen herabsetzt – auch in den Städten Zürich und Winterthur. Die «ÖV-Initiative» fordert, Temporeduktionen zu vermeiden, um die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu erhalten. Gemeinden, die den öffentlichen Verkehr etwa mit Tempo 30 ausbremsen, sollen die dadurch verursachten Mehrkosten selbst tragen.

### **Was hat der Regierungsrat entschieden?**

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die «Mobilitätsinitiative» anzunehmen und stellt der «ÖV-Initiative» einen Gegenvorschlag gegenüber. Gemäss Gegenvorschlag sollen in erster Linie Verlustzeiten kompensiert und Mehrkosten als Ultima Ratio dem Verursacher übertragen werden.

### **Wie geht es weiter?**

Die beiden Initiativen inklusive Gegenvorschlag der Regierung werden nun einer Kommission zugewiesen. Nach Abschluss der Beratungen in der Kommission erfolgen die Debatte im Kantonsrat und eine allfällige Volksabstimmung.

### **Beliebter öffentlicher Verkehr**

Der Kantonsrat hat zudem einstimmig die Grundsätze zur Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr (ZVV-Strategie für die Fahrplanperiode 2025 bis 2029) mit 170 zu 0 Stimmen festgelegt. Mit den Grundsätzen kann

der Kantonsrat die Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs im Kanton mittel- und langfristig steuern und den Rahmen für die Tätigkeit des ZVV abstecken. Das deutliche Abstimmungsresultat zeigt den Rückhalt des öffentlichen Verkehrs im Kantonsrat.

[www.kantonsrat.zh.ch](http://www.kantonsrat.zh.ch) ▼

## **KÜNFTIG VOLLER LASTEN- AUSGLEICH ZWISCHEN DEN FAMILIENAUSGLEICHSKASSEN**

Die parlamentarische Schlussabstimmung in der Frühlingssession 2024 über den vollen Lastenausgleich zwischen den Familienausgleichskassen wurde (leider wie erwartet) deutlich angenommen. Die Übergangsfrist zur Einführung eines vollen Lastenausgleichs beträgt neu drei anstatt nur zwei Jahre. Die ZHK und Arbeitgeber Zürich VZH wie zahlreiche weitere Wirtschaftsverbände begrüßen diesen Entscheid, nicht aber die Gesetzesänderung an sich.

**HANS STRITTMATTER, GESCHÄFTSLEITER  
ARBEITGEBER ZÜRICH VZH**

Das bewährte föderalistische System, mit dem es den Kantonen freisteht, selbst festzulegen, ob zwischen den Familienausgleichskassen ein ganzer oder teilweiser Lastenausgleich gelten soll – oder ob gänzlich darauf verzichtet wird – neigt sich seinem Ende zu. Entgegen dem Willen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren und einer Vielzahl von Wirtschaftsverbänden aus der ganzen Schweiz, darunter auch die ZHK und Arbeitgeber Zürich VZH, hat das Parlament ohne Not einen zwingenden Lastenausgleich für das ganze Land gutgeheissen. Damit werden künftig die unterschiedlichen Belastungen durch Familienzulagen – die durch Beiträge der Arbeitgeberinnen und der Selbstständigerwerbenden finanziert werden – aller in einem Kanton tätigen Familienausgleichskassen vollständig ausgeglichen.

Die Einführung eines zwingenden, vollen Lastenausgleichs zwischen den Familienausgleichskassen ist ein Eingriff in die Kompetenzen der Kantone und damit in den Föderalismus. Ausserdem wird die Privatwirtschaft, welche teilweise eigene Verbands- und Branchenausgleichskassen hat, geschwächt. Im vollen Lastenausgleich findet eine Umverteilung von den Verbands- zur kantonalen Familienausgleichskasse statt – finanziert durch die Unternehmen, die den Verbandskassen angeschlossen sind.

Erst vor wenigen Jahren hat der Kanton Zürich den Teillastenausgleich eingeführt. Dieser trägt den unterschiedlichen Risiken und Begebenheiten zwischen den verschiedenen Branchen zumindest noch ein Stück weit Rechnung. Nun wird der Kanton das System in den kommenden drei Jahren erneut ändern müssen. Dies dürfte für zahlreiche Unternehmen mit höheren Prämien für die Familienausgleichskasse verbunden sein. Wir halten unsere Mitgliedsfirmen auf dem Laufenden.

## **FÜNF FRAGEN AN: PHILIPP SUTTER, CHAIRMAN ZÜHLKE GROUP**



**1. Die Zühlke Group wurde im Jahr 1968 gegründet und hat seitdem ihren Sitz im Kanton Zürich, in Schlieren. Was macht Zühlke?**

Wir sind ein globaler Partner für Technologie gestützte Transformationen. Unser Herz schlägt für die Entwicklung von innovativen Lösungen, welche die Wirtschaft und Gesellschaft positiv beeinflussen. Wir unterstützen etwa Cutiss, ein Start-up der Universität Zürich, bei dem Weg zur Marktreife von künstlicher Haut, arbeiten gemeinsam mit Lantal an einer nachhaltigeren Aviatik und unterstützen Schweizer Banken und Versicherungen auf ihrem Weg zu Daten- und KI-getriebenen Unternehmen.

**2. Zühlke ist heute global tätig mit Standorten auf mehreren Kontinenten. Was sind die aktuell grössten Herausforderungen für Ihr Unternehmen?**

Der globale Wettbewerb im Tech-Bereich und die Anpassung an komplexe Marktbedingungen in verschiedenen Märkten. Talentmanagement ist aufgrund des Fachkräftemangels und der Hürden bei der physischen internationalen Zusammenarbeit unserer Mitarbeitenden komplexer geworden.

**3. Was zeichnet den Wirtschaftsstandort Zürich aus? Was bedeutet der Standort Zürich für Sie und Ihr Unternehmen?**

Der Wirtschaftsstandort Zürich bietet Unternehmen wie Zühlke ideale Bedingungen. Die enge Verbindung zur Region als Gründungsort, die Nähe zu erstklassigen Universitäten und Fachhochschulen sowie die internationale Ausrichtung machen Zürich besonders attraktiv für uns.

#### 4. Was muss verbessert werden, damit der Standort Zürich langfristig top bleibt? Was wünschen Sie sich von der kantonalen Politik?

Es ist es entscheidend, die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Arbeitskräften und die hohe Innovationskraft in Schlüsselbereichen wie Technologie und Finanzen zu erhalten und weiter auszubauen. Die kantonale Politik sollte sich daher weiterhin stark für die Förderung der ETH, Universitäten und Fachhochschulen im Kanton einsetzen.

#### 5. Warum ist die Zühlke Group Mitglied bei der ZHK? Welche Erwartungen haben Sie an die ZHK?

Die ZHK und wir teilen das Ziel, den attraktiven internationalen Wirtschaftsstandort Zürich zu fördern. Dieser ist für uns als Unternehmen mit Schweizer Wurzeln von grosser Bedeutung, da er uns hilft, erstklassige Talente anzuziehen und für uns zu gewinnen. Zusätzlich ermöglicht uns ein erfolgreiches Zürich, dass unsere lokale Kundenbasis mit uns wachsen und sich weiterentwickeln kann. Auch wenn unsere Kunden global agieren, ist ein lokaler Bezug und eine starke Präsenz vor Ort für uns und unsere Kunden zentral.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch) 

## Neue ZHK-Mitglieder



### Shaperion

Shaperion ist Ihr Partner für KARRIERE-Übergänge. Wir begleiten berufliche Neuausrichtung, den Auf- und Ausbau von Portfolio-Karriere und finden neue wirksame C-Level und Vorstands-Mitglieder. Unsere Assessments helfen, effektive Führungskräfte zu identifizieren, individuelle- sowie Teamleistung zu steigern, neue Führungs-KULTUR zu etablieren sowie Reputationsrisiken zu minimieren.

[www.shaperion.com](http://www.shaperion.com)

### Alpine Immobilien AG

Alpine ist ein seit drei Generationen familiengeführtes Schweizer Immobilienunternehmen. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung und Bestandshaltung von Büro- und Geschäftshäusern im Umfeld der Flughäfen in Zürich und Berlin sowie in weiteren bedeutenden Wirtschaftsräumen in der Schweiz und Deutschland.

[www.alpine-immo.ch](http://www.alpine-immo.ch)

### cdg Beratungen

cdg Beratungen ist der KMU-Partner rund um Werbe-, Vertriebs-, Personal- und Organisationsthemen für Unternehmen mit 10 bis 100 Mitarbeitenden. Neben strategischer Denkarbeit packen wir mit an und setzen Massnahmen von der Rekrutierung einer Schlüsselperson bis hin zur Werbe- oder Vertriebskampagne um.

[www.cdg-beratungen.ch](http://www.cdg-beratungen.ch)

### Dynamics Group AG

Dynamics Group vereint erfahrene Beraterpersönlichkeiten für Strategieentwicklung, Kommunikationsmanagement sowie Markt- und Finanzanalyse. Wir erbringen Dienstleistungen, die insbesondere in ihrer Kombination wegweisend sind, höchsten Ansprüchen genügen und unseren Klienten Wettbewerbsvorteile verschaffen. Die Partnerschaft wurde 2006 gegründet und wird durch 20 Partner geführt.

[www.dynamicsgroup.ch](http://www.dynamicsgroup.ch)

# Aktuelle Events

**30.** APRIL  
2024

Die BVG-Reform  
kurz erklärt

**23.** MAI  
2024

Event mit Google: «Lebenslanges  
Lernen: Mit Weiterbildung gegen  
den Fachkräftemangel»

**18.** JUNI  
2024

Frühstücks-Event  
Wirtschaft@Wirtschaft zum  
Thema Fachkräftemangel

**26.** JUNI  
2024

Lunch-Talk mit S.GE zu  
Business Opportunities in  
Eastern & Southern Africa

**02.** JULI  
2024

ZHK-Generalversammlung für  
Mitglieder und geladene Gäste

Abonnieren  
Sie auch unseren  
elektronischen  
Newsletter unter:

[www.zhk.ch/  
newsletter](http://www.zhk.ch/newsletter)

## Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen ihrer rund 1100 Mitglieder in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich seit 150 Jahren für liberale und wettbewerbliche Rahmenbedingungen für Unternehmen ein und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

## Quellen

ZHK, Café Europe, rivedia.com

## Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,  
8021 Zürich, [zhk.ch](http://zhk.ch)

## Direktion

+41 (0)44 217 40 50  
[direktion@zhk.ch](mailto:direktion@zhk.ch)

## Beglaubigungen / Carnet ATA

+41 (0)44 217 40 40  
[beglaubigung@zhk.ch](mailto:beglaubigung@zhk.ch)

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:  
[www.zhk.ch/events](http://www.zhk.ch/events) ▾

